

JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

0720

GIESSENER GRADUIERTENZENTRUM SOZIAL-, WIRTSCHAFTS-
UND RECHTSWISSENSCHAFTEN (GGS)

SOMMERZEITUNG

GGS

Gießener Graduiertenzentrum
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften



Ein Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin

Editorial



Die Sommerzeitung zeigt vor allem die Vielfalt der Aktivitäten in den GGS-Sektionen und -Arbeitsgruppen.

Liebe Mitglieder des GGS, liebe Sektionsverantwortliche, sehr geehrte Interessierte,

dieser Sommer ist anders. Altbekanntes ist längst nicht mehr möglich, Umdenken ist nunmehr der Standard. Das Corona-Virus zwingt uns, neue Wege zu gehen, die wir bisher nicht gegangen sind. So halten Sie nun auch diese GGS-Sommerzeitung in den Händen statt eines kühlen Getränkes auf dem GGS-Sommerfest. Trotz Absage des Festes möchten wir mit Ihnen auf das letzte Jahr zurückblicken, die Veränderungen rekapitulieren, die Höhepunkte betrachten und die vielen kreativen und produktiven Aktivitäten würdigen, die am GGS stattgefunden haben.

Es ist ein Rückblick auf ein Jahr der Extreme. Mit den neu installierten Gremien – dem Vorstand und dem Direktorium – kamen auch weitere neue Energien ins GGS. Gemeinsam haben wir viele gute Ideen entwickelt, Prozesse reformiert und neue Richtungen eingeschlagen. Wir haben versucht, das Verfahren zur Vergabe der Sektionsförderung transparenter zu gestalten, indem wir die eingehenden Anträge nunmehr stringenter anhand der Ziele des GGS bewerten. Nach einer eingehenden Prüfung der Kommunikationskanäle des GGS haben wir den Newsletter verschlankt und die Quartalsbroschüre auf das Wesentliche gekürzt. Stattdessen gehen wir neue Wege und möchten die Potentiale der sozialen Medien Twitter, Instagram und Facebook für uns nutzen.

Trotz und insbesondere wegen zweier Viruskrisen haben wir uns auf das Essentielle in unserer Kommunikationsstrategie besonnen und stark an der Sichtbarmachung der Aktivitäten am GGS – vor allem derjenigen, die in den Sektionen stattfinden – gearbeitet. Wir hoffen so eine stärkere Vernetzung der Forschungsaktivitäten am GGS unterstützen zu können. Ein Ergebnis dieser selbstgesetzten Aufgabe haben Sie nun vor sich. Mit unserer Sommerzeitung möchten wir Ihnen einen Einblick in die Vielfalt und den Einfallsreichtum der Veranstaltungen und Projekte in den GGS-Sektionen geben sowie Ihnen die Arbeit in der Geschäftsstelle und in den einzelnen Projekten näherbringen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Prof. Dr. Christina E. Banner
Geschäftsführende Direktorin



Sektion Behavioral and Social Finance & Accounting

Leitung:

Prof. Dr. Peter Tillmann
 Prof. Dr. Arnt Wöhrmann
 Kim J. Heyden
 David Finck

Erfolgreiche Tagung auf Rauschholzhausen

Am 7. und 8. Oktober 2019 fand die erste Konferenz "Behavioral Research in Finance, Governance and Accounting" (BFGA 2019), organisiert durch die Forschungssektion Behavioral and Social Finance & Accounting, im historischen Schloss Rauschholzhausen statt. Mit mehr als 50 nationalen wie internationalen Teilnehmer*innen war die Konferenz ein voller Erfolg.

Aus einer großen Anzahl von qualitativ sehr hochwertigen Forschungsarbeiten wurden insgesamt 12 Studien ausgewählt, die von den Autor*innen an den beiden Konferenztagen präsentiert wurden. Die Nachwuchswissenschaftler*innen der Sektion waren dabei nicht nur in die Auswahl der zur Konferenz eingereichten Forschungsarbeiten involviert, sondern führten auch im Anschluss an jede Präsentation jeweils eine kurze Diskussion. So kam ein interessanter und enger Austausch zwischen den Teilnehmer*innen und Organisator*innen der Konferenz zustande, der auch noch weit über die Veranstaltung hinweg anhielt.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Frau Prof. Dr. Christina E. Bannier,

Direktorin des GGS und Pro-Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, beschäftigten sich die Vorträge am ersten Tag mit sehr unterschiedlichen Aspekten aus dem Bereich Finance: So wurden beispielsweise die Effekte von Scheidungen und Todesfällen auf das Anlegerverhalten, die „Jagd“ auf Alpha-Renditen, die Briefe von Fonds-Manager*innen an die Anleger*innen oder auch die Effekte der Diversität von Vorständen auf die Kreditaufnahme von Unternehmen vorgestellt und besprochen.

Am zweiten Tag standen Vorträge aus den Bereichen Accounting und Economics auf dem Programm. So wurde über den Zusammenhang zwischen Managementvergütung und Risikoverhalten, die Risikotoleranz europäischer Haushalte oder

auch über die Kommunikation von Zentralbanken diskutiert.

Beschlossen wurde die Konferenz durch die Verleihung der Best Paper Awards, finanziert durch eine großzügige Spende der Volksbank Mittelhessen. Herr Prof. Dr. Peter Tillmann vergab die Best Paper Awards an die Nachwuchswissenschaftler*innen Frau Nora Lamersdorf (Goethe Universität Frankfurt) und Herrn Fabian Brunner (Universität Mannheim) für ihre herausragenden Arbeiten.

«Text von Kim J. Heyden, Thomas Heyden & Darwin Semmler



Sektion Human-Animal Studies

Leitung:
Theresa F. Braun
Liza B. Bauer



Human Animal Studies im Gießener Kinocenter

Durch den sehr erfreulichen Gewinn an neuen aktiven Mitgliedern aus verschiedenen Fachdisziplinen im Jahr 2019 sind die Diskussionsrunden der „Human-Animal Studies“ Sektion weiterhin außerordentlich lebhaft und auch die geplanten Veranstaltungen durchweg transdisziplinär.

Inhaltlich im Mittelpunkt stehen generelle und spezifische Fragestellungen rund um die Verbindungspunkte zwischen Mensch und Tier, die aus den verschiedenen Blickwinkeln der Soziologie, der Veterinärmedizin, sowie aus der Literatur-, Geschichts-, Erziehungs- und Rechtswissenschaft heraus betrachtet werden.

Den Auftakt der für 2020 geplanten Veranstaltungsreihe bildete daher ein vielleicht eher unkonventionelles Event im Gießener Kinocenter am Abend des 11. Februar. In Zusammenarbeit mit Herrn Martin Otto, dem Veranstaltungsmanager des Kinocenters, konnte die Sektion eine kostenfreie Vorstellung des in Deutschland bisher noch kaum aufgeführten Dokumentarfilms *Becoming Animal* (Emma Davie, Peter Mettler & David Abrams 2018) anbieten. Zuschauer*innen kamen zahlreich, um den audio-visuellen Versuch einer Annäherung von menschlichen und nicht-menschlichen Tieren zu erleben und anschließend in einer offenen Diskussionsrunde mit Dr. Anna Wöbse (Biologiedidaktik) und Liza Bauer (Anglistik) zu diskutieren.

Der Abend war ein voller Erfolg und schaffte einen schönen Einstieg in das für 2020 geplante Programm, wozu unter anderem ein digitaler Vortrag zu Tieren auf Theaterbühnen und zur Mensch-Tier Soziologie zählt.

«Text von Liza B. Bauer & Theresa F. Braun

AG Law and Culture

Leitung:

Prof. Dr. Greta Olson
 Prof. Dr. Franz Reimer
 Laura Borchert
 Pavla Samoylova



v.l.n.r.: Pavla Samoylova, Laura Borchert, Hannes Kaufmann, Prof. Dr. Greta Olson, Dr. Birte Christ, Gerlov van Engelenhoven, Johannes Mayer

Law and Culture im Profil

„Law and Culture“ dient unserer Arbeitsgruppe als Dachbegriff für Fragen nach dem Zusammenspiel von Recht und Kultur. Seit unserer Neustrukturierung im März 2019 haben wir die AG als Raum zur Vorstellung und Besprechung unserer individuellen Projekte genutzt. Durch die hohe Interdisziplinarität unserer Arbeitsgruppe durften wir Sprecher*innen aus der Soziologie, Philosophie, Politikwissenschaft, Amerikanistik, und natürlich den Kulturwissenschaften und Rechtswissenschaften, begrüßen. Bei uns hat jede*r die Möglichkeit, ihr/sein Thema vorzustellen und so auch fachfremdes Feedback einzuholen – die diversen Perspektiven machen unsere Diskussionen besonders spannend!

Wir, eine Mischung aus Doktorand*innen, Postdoktorand*innen und Professor*innen, beschäftigen uns mit dem Zusammenspiel von zum Teil technisch erscheinenden Phänomenen einzelner Rechtssysteme und dem Konzept von Rechtskulturen, also der Gesamtheit der Voraussetzungen, insbesondere der impliziten Vor- und Grundannahmen, eines Rechtssystems. Besonderes Anliegen dabei ist, über dem üblichen Singular, der Monolithizität suggeriert („das Recht“, „die Kultur“), die Vielfalt der Rechtsbegriffe und Rechtssysteme wie auch der Kulturbegriffe und Kulturen herauszuarbeiten.

Die Vielfältigkeit des Rechts und politische, ökonomische, philosophische und soziokulturelle Antworten darauf sind Teil unserer Diskussionen und individuellen Projekte.

Wir freuen uns über Wissenschaftler*innen aller Kultur-, Rechts- und Rechtskulturkreise, die mit uns zusammenarbeiten möchten! Unsere AG trifft sich regelmäßig. Die Termine sind online einsehbar.

« Text von Prof. Dr. Franz Reimer,
 Prof. Dr. Greta Olson & Laura
 Borchert



Sektion **Politische Bildung**

Leitung:

Prof. Dr. Sophie Schmitt
 PD Dr. Stefan Müller
 Elia Scaramuzza
 Christoph Panzer
 Luana Sommer

Zwischen den Krisen: GGS-Sektion Politische Bildung unterstützt Nachwuchstagung zu politikdidaktischen Forschungsmethoden

Kurz nachdem die ‚Internetkrise‘ überwunden war und die corona-bedingten Einschränkungen noch bevorstanden, richtete die GGS-Sektion „Politische Bildung“ am 20./21. Februar 2020 eine gemeinsame Nachwuchstagung in

Kooperation mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) aus. Die zweitägige Tagung widmete sich Fragen der empirischen Forschung und Theoriebildung in der politischen Bildung. Über 40 Teilnehmer*innen kamen an zwei Tagen im Hauptgebäude der Universität Gießen zusammen, um über unterschiedliche methodische Zugänge und ihre Herausforderungen zu diskutieren.

In drei Keynotes konnten die Chancen und Grenzen quantitativer Verfahren (Vertr.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg, Universität Wuppertal), qualitativer Methoden (Vertr.-Prof. Dr. Susann Gessner, Universität Marburg und Sektionsmitglied) sowie der politikdidaktischen Theoriebildung (PD Dr. Stefan Müller, Universität Gießen und Sektionssprecher) andiskutiert werden. Vertieft wurden die dabei aufgeworfenen Fragen und Überlegungen in vier

Vorträgen und sechs Workshops des Nachwuchses, in denen die Forschungsmethoden aktueller Vorhaben reflektiert wurden.

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, resümieren die Organisator*innen Anka-Brunns Junker (Universität Gießen, Sektionsmitglied), Maria Schneider (Universität Gießen) und Elia Scaramuzza (Universität Mainz, beide Sektionssprecher*innen) und fahren fort: „Mit ihrer Tagung haben die Sektion und der Nachwuchs der GPJE aktuelle und relevante Fragen der politikdidaktischen Forschung, ihrer Theorien und Methoden aufgeworfen und Lösungsmöglichkeiten zusammengetragen. Diese Ergebnisse wollen wir im Nachgang in einem Sammelband bündeln und so zur Methodenreflexion in der sozialwissenschaftlichen Didaktik beitragen.“

« Text von Elia Scaramuzza



how do we deal with it individually?

Is Covid-19 racist?
How can we use theoretical knowledge we already have? Do we need new theories?

Text discussion:
Paul B. Preciado: Learning from the virus

- * draws on theories of Foucault, Esposito, and Emily Martin
- * biopolitics and necropolitics -> virus related politics is dealing with life and death
- * the virus is not only a biological condition but also socially constructed (nature vs. culture)
- * who is affected by necropolitics? who is included, who is excluded?
- * how is healing possible in political terms?

Relation of legal rules and social pressure

Different approaches to the crisis: Asian vs. Western
because of different understandings of morality and culture, responsibility, duties
Morality in China Korea and Japan: filial piety
social ostracism in Japan: Murahachibu
social punishment for not obeying the rules, eg. of social distancing
embeddedness in cultures

Differences between Corona and AIDS:
-it is easier to avoid participating in the social distancing, but you end (do we want to be governed? Governed at all or governed differently? obeying - is there a middle way?)

Corona und die Krise der Demokratie

Das Nachdenken über Krisen und ihre politische Dimension gehört zum Kernbereich der Sektion „Menschenrechte und Demokratie“. Die Corona-Krise konfrontierte die Sektion allerdings auch mit der Frage, wie sie ihre Arbeitsweise unter viralen Bedingungen fortsetzen kann. Die für Juli geplante Konferenz zur ‚Krise der Demokratie‘ wurde – krisenbedingt – auf nächstes Jahr verschoben. Auch für die Sektionstreffen musste eine neue Form gefunden werden.

So startete die Sektion online ins Semester, um die pandemische Krise der Demokratie zu diskutieren. Welche Folgen haben Social Distancing und Tracking-Instrumente auf demokratische Prozesse und Protest? Wer kann sich Isolation leisten? Warum reagieren die Regierungen in China, Japan und Nigeria mit unterschiedlichen Maßnahmen? Welche neuen Formen des Regierens entwickeln sich in

der Krise bzw. welche alten, zuvor schon kritisch betrachteten Formen werden in der Krise rationalisiert und normalisiert? Persönliche Freiheit, eine funktionierende Volkswirtschaft oder öffentlicher Gesundheitsschutz - was hat Vorrang?

Auf der Grundlage aktueller Texte zur politischen Ökonomie von Covid-19 und seinen bio- wie nekropolitischen Dimensionen kartierten wir das Feld. Hierbei stießen wir auf mehrfache Widersprüche: Sei es in der paradoxen Formel des Social Distancing als Solidarität, sei es im internationalen Kontext, in dem trotz der grenzüberschreitenden Wirkung des Coronavirus vorwiegend nationale Krisenstrategien ergriffen und Grenzen geschlossen werden. Geflüchtete Menschen dagegen werden nicht nur in Moria, sondern auch in Brandenburg und Hessen in Lager eingesperrt, wo sie schutzlos dem Virus ausgeliefert sind. Mit der Dethematisierung von Care-Arbeit werden auch die hegemonialen Leerstellen aktueller

Sektion Menschenrechte und Demokratie

Leitung:

Prof. Dr. Regina Kreide

Dr. Jeanette Ehrmann

Hannes Kaufmann

politischer Maßnahmen deutlich, die zu einer drastischen Verschärfung sozialer Ungleichheiten führen.

Mit Blick auf die für Dezember geplante GGS-Jahreskonferenz 2020, die hoffentlich analog stattfinden kann, wollen wir die Möglichkeiten und Grenzen von Solidarität in der Corona-Pandemie weiterverfolgen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, ist herzlich eingeladen.

« Text von Dr. Jeanette Ehrmann, Hannes Kaufmann, Laura Tittel & Botao Wang

Sektion *Medialisierung von Gesellschaft*

Leitung:
Tristan Dohnt
Nico Wettmann

"Medientechnik - Körper - Gesundheit" und "Data Session"

Im Fokus der Sektion stehen im Jahr 2020 zwei Veranstaltungsformate: Die Vortragsreihe „Medientechnik – Körper – Gesundheit“ und der Workshop „Data Session“. Die seit dem Sommersemester 2019 bestehende Vortragsreihe richten wir gemeinsam mit der GGS-Sektion „Alter(n) in Gesellschaft“ aus. Inhaltlich zielt die Reihe auf das Wechselspiel von Körpern, Medien und Gesundheit sowie deren körper- und mediensoziologischer Verschränkung. Im Fokus stehen dabei

Praktiken rund um Medientechnologien (bspw. digitale Selbstvermessungs-Apps, medizinische Apparaturen, soziale Netzwerke) und die mediale Präsenz und Repräsentation von Körpern. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Epidemie wird die Fortführung leider auf das Wintersemester verschoben. Wir können aber bereits ein tolles Programm ankündigen: Felix Krell (Friedrichshafen) bietet empirische Einblicke in die Lebenswelt von VRChat-Nutzer*innen, Sven Lewandowski (Bielefeld) thematisiert Praxen der Amateurpornographie und deren empirische Erforschung und Dorothea Mladenova (Leipzig) geht auf die Subjektivierung von Sterben und Tod im superalternden Japan ein.

Der von Julia Gerstewitz und Laura Völkle (Tübingen) initiierte „Data Session“-Workshop richtet sich an wissenschaftlichen Nachwuchs mit empirischen Qualifikationsarbeiten. Im Sinne „All is data“ können Interviews, Fotos/Bilder, Feldtagebücher und Beobachtungsprotokolle oder Online-Daten eingebracht und diese gemeinsam analysiert werden. Ziel ist es, die unter-

schiedlichen Lesarten zu rekonstruieren und aufzuschlüsseln, um die empirischen Arbeiten der Teilnehmenden voranzubringen. Der erste Workshop fand vom 10. bis 11. März statt. In diesem konnten die zehn Teilnehmer*innen aus Tübingen, Duisburg und Gießen ausführlich über die Projekte und das empirische Material sprechen.

Neben Projekten zu Trennungsvätern, der Vaterwerdung und der Analyse von Schwangerschaftsforen wurden auch Projekte zur Visualisierung embryonaler Entitäten und den Praktiken digitaler Selbstvermessung des Laufens besprochen und weiterentwickelt. Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich Prof. Jörg Bergmann danken, der unseren zweitägigen Workshop mit seiner Expertise bereicherte. Eine Fortsetzung des Workshops – ggf. in digitaler Form – ist geplant.

« Text von Tristan Dohnt, Julia Gerstewitz & Nico Wettmann



ÖFFENTLICHER VORTRAG UND DISKUSSION

ERNÄHRUNG ALS THEMA VON STADTPOLITIK

Zwischen Entpolitisierung und der
Rückeroberung von Handlungsmacht

Ernährung als Thema von Stadtpolitik

Schon unter den Zeichen von #JLUoffline fand im Dezember 2019 die Sektionsveranstaltung „Ernährung als Thema von Stadtpolitik. Zwischen Entpolitisierung und der Rückeroberung von Handlungsmacht“ statt. Jana Baldy (Universität Freiburg) und Karen Schewina (Universität Frankfurt) referierten über Instrumente, Lösungsansätze und Herausforderungen lokaler Ernährungspolitik. Mehr als 30 Interessierte diskutierten insbesondere im Hinblick auf Gießen die Möglichkeiten städtischer – auch zivilgesellschaftlicher – Ernährungspolitik; es wurden alte und neue Vernetzungen zu Stakeholdern aus der Region und aus dem hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gestärkt. Diese Veranstaltung war der Auftakt für die Sektion, sich stärker mit Aspekten von sozialer Ungleichheit und

Geschlecht im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation zu beschäftigen.

Anfang Juli fand das Werkstattgespräch „Soziale Ungleichheit und Geschlecht in der Corona-Krise“ statt. Die Krise wirkt wie ein Brennglas, unter dem die in der Sektion behandelten Themen an der Schnittstelle von Geschlechter- und Ungleichheitsforschung neue Sichtbarkeit gewinnen. Wir diskutierten die geschlechtsspezifischen und ungleichheitsrelevanten Auswirkungen der Pandemie und ihrer politischen Bewältigungsstrategien sowie die gesellschaftlichen Dynamiken der „Öffnung“.

Daraus entstand die Idee für eine Podcast-Reihe im Wintersemester, in der die Themen der Sektion vor dem Hintergrund der Corona-Krise aufgegriffen werden sollen. Zukünftig soll auch der Forschungstag, bei dem Sektionsmitglieder ihre Projekte zur

Sektion *Soziale Ungleichheit und Geschlecht*

Leitung:

Dr. Marie Reusch

Dr. Tina Jung

Diskussion stellen, wieder regelmäßig stattfinden. Neuerdings als Nachwuchsgruppe ausgerichtet möchte die Sektion ihre Mitglieder bei der strategischen Ausrichtung in der wissenschaftlichen Community unterstützen und einen solidarischen Raum der Kritik bieten. Wir freuen uns über neue Mitglieder!

« Text von Dr. Marie Reusch & Dr. Tina Jung

Sektion *Normen und Wandel in der Weltpolitik*

Leitung:

Prof. Dr. Helmut Breitmeier

Dr. Mischa Hansel

Dr. phil. Alexander Reichwein

Dr. Falk Ostermann

PD Dr. Janne Mende

Julia Drubel

Magdalena Tanzer

Internationale Beziehungen und Normen

Die aktuelle Weltpolitik ist mit Prozessen wie der Globalisierung oder Klimaerwärmung sowie mit den Finanz- und Wirtschaftskrisen einem grundlegenden Wandel unterworfen. Dieser Wandel erfasst in der Corona-Pandemie fast ausnahmslos alle Länder und Funktionsbereiche des Staats und wirft Fragen für

das Zusammenleben, Wirtschaften und die Politik nach der Pandemie auf. Es zeigen sich mehr denn je die Grenzen (zwischen-)staatlichen Regierens in der heutigen internationalen Politik. Traditionelle Normen des Staatensystems wie Souveränität oder das Interventionsverbot verlieren an Bedeutung. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass transnationale Normen globales Regieren mehr und mehr gestalten, aber unterschiedlichen Akzeptanzgraden ausgesetzt sind – sei es durch sozioökonomische Unterschiede zwischen dem Globalen Süden/Norden, machtpolitische Gegensätze oder als *westliches Hegemonieinstrument* wahrgenommene Eigenschaften von globalen Institutionen.

Die Mitglieder der Sektion untersuchen in ihren Qualifikationsarbeiten diese spannungsgeladenen Prozesse politischen Wandels. Die Sektion versteht sich als ein Forum zur interdisziplinären Beschäftigung mit Phänomenen des Wandels und verfolgt neben diversen politikwissen-

schaftlichen auch Ansätze aus weiteren Disziplinen. Neben Forschungskolloquien lädt die Sektion regelmäßig zu Gastvorträgen externer Wissenschaftler*innen ein und veranstaltet Workshops zur Normenforschung und Weltpolitik.

Im Dezember 2019 führte die Sektion die GGS-Jahrestagung „Beyond Western Liberalism: Mapping Blind Spots in IR Norms Research“ zusammen mit externen Kooperationspartnern wie dem Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) durch. Die Konferenz brachte Expert*innen aus Australien, Europa und den USA zusammen, die sich über die Probleme von Normenordnungen, liberale Traditionen und (macht-)politische Akteure austauschten. Mehrere Fortsetzungen dieser Konferenz, die von Prof. Jeffrey Checkel vom European University Institute Florenz mit einer Keynote bereichert wurde, sind bereits in Planung, ebenso Publikationsprojekte.

«Text von Dr. Alexander Reichwein





Arbeitsgruppe *Global Health and Human Rights*

Leitung:

PD Dr. Michael Knipper

Dr. Sascha Krannich

Gesundheit als Menschenrecht begreifen und erforschen: Philosophie und Arbeit der AG „Global Health & Human Rights“

Im Februar dieses Jahres gründeten wir im Institut für Geschichte der Medizin der Universität Gießen die AG „Global Health and Human Rights“. Unser Ziel ist es, Forschungen zu den sozialen, rechtlichen und politischen Dimensionen von Gesundheit zu fördern, in Deutschland und international. Menschenrechte und das „Recht auf Gesundheit“ sind dabei einerseits als normative Orientierung etwa im Sinne von Gerechtigkeit und Nicht-Diskriminierung relevant, andererseits aber auch eine methodische Herausforderung für die beteiligten Disziplinen und Wissenschaftler*innen. Besonders anregend ist die breite interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Medizin, Rechts-, Sozial- und Kulturwissenschaften, mit starker (medizin-)historischer Orientierung.

Eine der zentralen Forschungsfragen für die AG ist, wie die auf „globaler“ Ebene über das Völkerrecht kodifizierten universellen Menschenrechte in lokalen Kontexten – zum Beispiel in Deutschland, Kolumbien oder Sri Lanka – wahrgenommen werden und wirken: Welche Bedeutung wird Menschenrechten allgemein und im Hinblick auf Gesundheit beigemessen? Wie können Menschenrechte konkret genutzt werden, um „Gesundheit für alle“ zu fördern? Konkretes Anschauungsmaterial für diese Perspektive bietet die aktuelle Covid-19-Pandemie: Die biologischen Eigenschaften dieses neuen Erregers bestimmen die Übertragungswege und das Krankheitsbild. Die Ausbreitung des Virus in Ländern und Regionen hingegen wird maßgeblich durch soziale, politische und strukturelle Faktoren bestimmt. Egal ob Covid-19, Ebola, HIV/AIDS oder Tuberkulose, aber auch Diabetes und viele chronische Erkrankungen: Lokale oder globale Epidemien sind immer „bio-soziale“ Phänomene und betreffen die Angehörigen einer Gesellschaft unterschiedlich stark.

Seit 2017 hat Kolumbien mehr als 1,5 Millionen Geflüchtete aus Venezuela aufgenommen. Das Bild stammt aus einem Fotoprojekt der venezolanischen Fotografin María Elena Ramírez Toro mit Jugendlichen aus Venezuela in Kolumbien. Weitere Bilder finden sich unter: www.mariaelisaramirezphotography.com. Auf Instagram [@jovenesmigrantesvenezolanos](https://www.instagram.com/jovenesmigrantesvenezolanos) und [@mertbogota](https://www.instagram.com/mertbogota)

Ein thematischer Schwerpunkt der AG ist dabei auch der Zusammenhang zwischen Migration und Gesundheit. Im internationalen Netzwerk „Lancet Migration“ arbeitet Michael Knipper derzeit an wissenschaftlichen Berichten und Handlungsempfehlungen zum Schutz von Migrant*innen im Rahmen der Pandemie. Insbesondere Arbeitsmigrant*innen und Geflüchtete sind aufgrund oft prekärer Lebensverhältnisse, rechtlicher Barrieren und Xenophobie besonders hohen Risiken ausgesetzt – in Deutschland und global. Hierbei können Menschenrechte ein wichtiges Korrektiv sein.

Eine andere Forschungsperspektive verfolgt Sascha Krannich. In einem aktuellen Projekt, das von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wird, untersucht er die Rolle der tamilischen Diaspora in Deutschland und Großbritannien im Wiederaufbauprozess des Gesundheitssystems in Sri Lanka nach Ende des Bürgerkrieges im Jahr 2009. Ferner beschäftigt er sich mit den Zusammenhängen von Bildungsmigration und Entwicklung im Globalen Süden.

Weitere Themen, die wir in Zukunft angehen werden, sind Klimawandel und Gesundheit, Migrationsrecht und Gesundheit sowie die Geschichte von Gesundheit als Menschenrecht im Spannungsfeld von Medizin, Völkerrecht und Politik.

« Text von PD Dr. Michael Knipper & Dr. Sascha Krannich

Selbstorganisierte Nachwuchsförderung in der Sektion "Kulturen des Politischen"

Die Sektion „Kulturen des Politischen“ befasst sich seit einigen Jahren mit empirischen und theoretischen Forschungen. Die Sektion bündelt die Forschungsinteressen von Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich an der Schnittstelle von politischer Soziologie und Gesellschaftstheorie, politischer Kulturforschung und politischer Philosophie, der Analyse politischer Kommunikationsprozesse sowie symbolisch-expressiver Dimensionen des Politischen verorten lassen. Der Name „Kulturen des Politischen“ soll die forschungsprogrammatische Prämisse der Sektion zum Ausdruck bringen, dass moderne Gesellschaften eine Dispersion politischer Prozesse in gesellschaftliche Arenen und Diskursfelder auszeichnet, die durch Konzepte wie der politischen Öffentlichkeit oder der Zivilgesellschaft nur ungenügend beschrieben sind. Wir interessieren uns in besonderer Weise für die Resonanzen, Dynamiken und Wechselwirkungen, die zwischen Kultur, Ästhetik,

Recht, Ökonomie, Massenmedien und dem Politischen bestehen.

Für die Analyse politischer Dynamiken und Prozesse ergibt sich daraus ein denkbar weites Spektrum an Untersuchungsgegenständen, denen in einem herkömmlichen Verständnis von Politik möglicherweise zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird: Architektur, Kunst, Mode, audiovisuelle Medien und populärkulturelle Semantiken gilt es jedoch ebenso in die Analyse der politischen Deutungskultur zu integrieren, wie es umgekehrt unverzichtbar ist, in die sozialen Mikroprozesse „klassischer“ Politikfelder hineinzuleuchten, die sich etwa in der politischen Praxis von Protestbewegungen und sozialen Bewegungen, von Polizeiarbeit und Strafjustiz niederschlagen.

Zu den wichtigsten Formaten zählen regelmäßige Workshops und kleine Konferenzen, wo externe Gäste mit Forscher*innen aus Gießen ins Gespräch kommen. Zudem haben wir ein Graduiertenkolloquium

etabliert, in dem pro Semester bis zu fünf Nachwuchswissenschaftler*innen sowie externe Gäste ihre Work-in-Progress-Arbeiten zur Diskussion stellen.

« Text von PD Dr. Jens Mæße

Sektion **Kulturen des Politischen**

Leitung:

PD Dr. Jens Mæße

Thomas Linpinsel





Lehre 4.0 – E-Learning für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Nach den Herausforderungen von #JLUOffline und der darauffolgenden Covid-19-Krise, mit der sich Lehrende und Angehörige der JLU gleichermaßen konfrontiert sehen, spielt die digitale Hochschullehre eine wichtigere Rolle denn je. Mit Blick auf die verstärkte Digitalisierung der Hochschullehre nimmt das Verbundprojekt dabei eine zentrale Position ein. Noch vor den Krisen veranstaltete das Projekt im November 2019 ein EduCamp zum Thema digitale Hochschullehre, bei dem sich Thementische zu z.B. E-Prüfungen, digitaler Präsenzuniversität oder Virtual und Augmented Reality (VR/AR) bildeten, an denen eifrig diskutiert wurde. Unser Redner Michael Eichhorn (studium-digitale, Goethe-Universität Frankfurt) fasste die zentrale Aussage des EduCamps treffend zusammen: „Ja, digitale Kompetenzen brauchen wir tatsächlich. Ohne digitale Medien geht es nicht“.

Um Anregungen und neue Ideen für das kommende Jahr zu sammeln, war Lehre 4.0 im Januar 2020 zu Besuch auf der LearnTec – dem Branchentreffpunkt für

alle, die sich für die aktuellsten Trends im Bereich digitaler Bildung interessieren. Dabei war die allgemeine Botschaft der Messe eindeutig: Lassen Sie sich auf die Möglichkeiten der Einbindung von VR/AR in ihre individuellen Lehr- und Lernprozesse ein.

Was erwartet uns also im kommenden Halbjahr? Wir setzen vermehrt auf Veranstaltungen im Blended Learning- und Online-Format und bieten Beratungsangebote zu digitalen Lehr- und Lernformen sowie Videokonferenzsystemen. Neben unserem beliebten Veranstaltungsformat der E-Learning Lunch Bag Session hat auch unsere hauseigene Medienproduktion an Fahrt aufgenommen, so dass neben Web based Trainings zu relevanten Themen wie „Recht im E-Learning“ nun auch zielgruppengerechte Erklärvideos zu digitalen Tools veröffentlicht werden. Im kommenden Jahr 2021 widmen wir uns verstärkt dem Thema Virtual und Augmented Reality in der Hochschullehre und informieren Interessierte regelmäßig über unseren Newsletter.

« Text von Maraike Büst & Eva Dabrowski



Das GGS in Social Media



Liebe Mitglieder des GGS,
liebe Interessierte,

wir am GGS wagen den Schritt Richtung Social Media und sind nun auf Facebook, Twitter und Instagram erreichbar. Mit Social Media erschließen wir uns neue Formen der Kommunikation und Interaktion – vor allem mit unseren Mitgliedern. Denn wir möchten nahbarer und persönlicher sein sowie aktueller und unkomplizierter die Angebote des GGS und

der Forschungssektionen oder Arbeitsgruppen kommunizieren sowie schneller und unkomplizierter Feedback erhalten.

Darüber hinaus stärken wir mit unserem Social-Media-Start die übergeordneten Ziele einer digitalisierten und vernetzten Universität.

Wir möchten greifbarer und persönlicher werden. Wir möchten mit Ihnen auf Twitter diskutieren, Ihnen die Neuigkeiten

am GGS auf Facebook mitteilen und erfolgreiche Forschungsprojekte unserer Mitglieder auf Instagram vorstellen.

Lernen Sie uns von einer neuen – virtuellen – Seite kennen und folgen Sie **@ggs_jlu**! Wir sehen uns online und freuen uns, wenn Sie unsere Beiträge liken, teilen und kommentieren.

« Text von Louisa Rinsdorf



https://www.instagram.com/ggs_jlu



https://twitter.com/ggs_jlu



<https://www.facebook.com/ggsjlu>

POSTDOC-KOORDINATION GOES DIGITAL

Ereignis frei erfunden.

STARRING Zwei nicht näher benannte Postdoc-Referentinnen

"Aufgrund der aktuellen Situation findet bis auf Weiteres jede Veranstaltung an der JLU digital statt."

Aber wie nur? Ich habe doch noch nie ein digitales Angebot geplant.

Wir müssen ein Angebot für unsere Postdocs schaffen

Ja auf jeden Fall und zwar am besten so schnell wie möglich.

In Isolation bin ich aber nicht so kreativ. Mir fehlt der Austausch mit meiner Kollegin.

Im Büro der Postdoc-Koordination angekommen...

Ich habe mir zur Feier des Tages sogar eine Hose angezogen. :D

HA HA HA HA HA HA

Und ich hab mich extra für heute etwas rausgeputzt.

Postdoc des Monats

mindestens 2 Meter

Brainstorming

Postdoc-Lunch

Cisco Webex

Austausch

DfNconf

Meeting

Habilitation braucht es eine?

Lehre 4.0

keine Zeit für Forschung?

Zoom

Was brauchen die Postdocs?

Wissenschaftsmanagement

Webinar

digLL

Podcast

Gremienarbeit

Herausforderung Kinderbetreuung

Ersatz für geplante Präsenzveranstaltungen

MS Teams

Kreative Ideen

Screen-cast

corona

mindestens 2 Meter

Das GGS lädt zum virtuellen **Postdoc Austausch**

Podcast: Akademische Selbstverwaltung/ Gremienarbeit

JuHu!

YEAH!

Postdoc des Monats

mindestens 2 Meter

Jetzt traue ich es mir zu und habe konkrete Ideen für die Umsetzung digitaler Angebote.

Das habe ich so vermisst. Nun bin ich motiviert und kann kreativ und mit Elan an die Arbeit gehen.

Happy End

Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23
35390 Gießen

Tel.: 0641 99-12004
Fax: 0641 99 -12009
e-mail: info@jlu.de
www.uni-giessen.de

Justus-Liebig-Universität Gießen
Bismarckstraße 22 (EG)
35390 Gießen

Tel.: 0641 99- 2137 0
Fax: 0641 99 - 2137 9
e-mail: info@ggs.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/ggs

Redaktion: Dr. Kerstin Lundström & Felix Wagner

Bildrechte: S. 1: Foto von Nile, Pixabay; S. 2 oben: Foto von Baim Hanif, Unsplash; S. 3 oben: Foto von Björn Rock; S. 3 unten: Foto von Moritz Brand; S. 4: "Becoming Animal © David Abram/GMFFilms, 2018"; S. 5 oben: Foto von Ruben Pfizenmaier; S. 5 unten: Foto von Anthony Delanoix, LibreStock; S. 6: Foto von Campaign Creators, Unsplash; S. 7: Screenshot von Dr. Jeanette Ehrmann; S. 8: Foto von Startup Stock Photos, Pexels; S. 9: Dr. Marie Reusch & Dr. Tina Jung; S. 10: Foto von Dr. Falk Ostermann; S. 11: Foto von María Elena Ramírez Toro; S. 12: Dr. Kerstin Lundström, erstellt mit <https://www.wortwolken.com/>; S. 13 oben: Maraike Büst, 28.05.2020, Screenshot in Zoom®; S. 13 unten: Foto von Alexander Galfe; S. 14 oben: Louisa Rinsdorf, 15.07.2020; S. 14 unten: Instagram®, Twitter®, Facebook®; S. 15: Maria Löffler & Verena Graulich

Darüber hinaus auftauchende Logos und Symbole der JLU, des GGS sowie anderer eingetragener Marken und Unternehmen sind geistiges Eigentum der jeweiligen Einrichtungen bzw. Firmen.

Impressum

© 2020 [Gießener Graduiertenzentrum Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften](#) (GGG)
Justus-Liebig-Universität Gießen

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Kerstin Lundström, GGS-Geschäftsführung